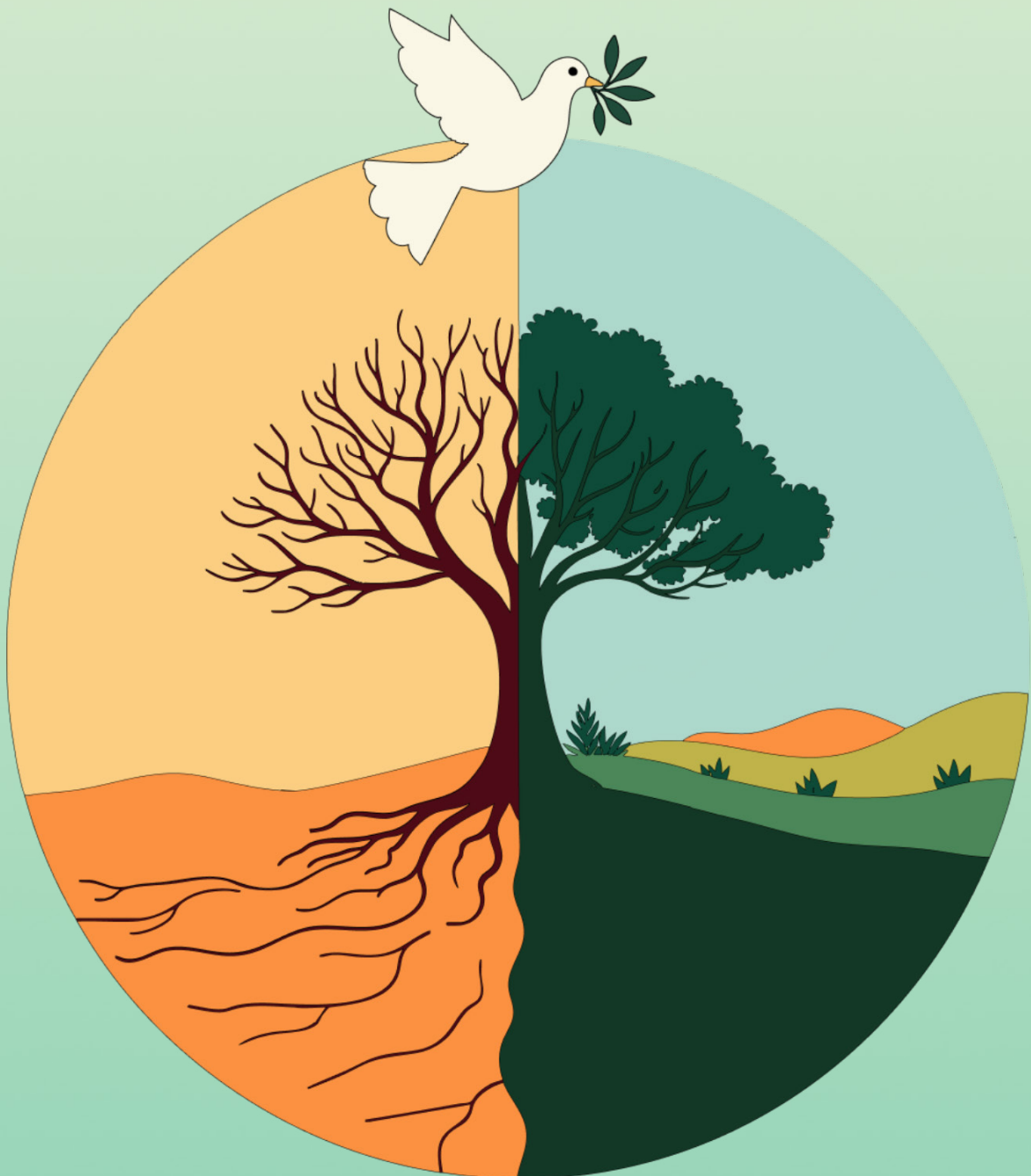




SCHÖPFUNGSZEIT

LEITFADEN 2025

FRIEDEN MIT DER SCHÖPFUNG





SCHÖPFUNGSZEIT

LEITFADEN 2025

FRIEDEN MIT DER SCHÖPFUNG

INHALT

Einleitung	3
Ökumenische Führungspersonen laden ein	5
Thema der Schöpfungszeit 2025	9
Symbol der Schöpfungszeit 2025	13
Gebet für die Schöpfungszeit 2025	14
Ökumenischer Gebetsgottesdienst	16
Anregungen zum Feiern der Schöpfungszeit	28
Öffentliches Zeugnis	33
Über die Schöpfungszeit	36
Beratungsausschuss und Lenkungsausschuss der Schöpfungszeit	37
Anhang 1: Wie Sie das Symbol in Ihre Veranstaltungen und Feiern einbinden können	39

EINLEITUNG

Willkommen!

Wir begrüßen Sie herzlich zur diesjährigen Schöpfungszeit. Vielen Dank, dass Sie diese besondere Zeit ökumenischer Solidarität als Gemeinschaft mitfeiern wollen!

Jedes Jahr vom **1. September bis zum 4. Oktober** versammeln wir uns als weltweite Familie der christlichen Gläubigen, um für unser gemeinsames Zuhause zu beten und für seinen Schutz einzutreten. In dieser besonderen „Jahreszeit“ feiern wir Gott als Schöpfer und erkennen die Schöpfung als Gottes fortwährendes Wirken an, das uns zum Mitwirken in Liebe und Verantwortung für das Geschenk alles Geschaffenen aufruft. Als Menschen in der Nachfolge Christi aus aller Welt sind wir gemeinsam aufgerufen, für Gottes Schöpfung Sorge zu tragen. Wir sind Mitgeschöpfe und Teil des von Gott geschaffenen Ganzen. Unser Wohlergehen und das Wohlergehen der Erde sind untrennbar miteinander verwoben.

Wir freuen uns über diese Gelegenheit, in ökumenischer Verbundenheit dazu beizutragen, unser Zuhause und alle Geschöpfe, mit denen wir es teilen, zu bewahren. Das diesjährige Thema der Schöpfungszeit ist **„Frieden mit der Schöpfung“**.

Dieser Leitfaden soll Sie bei der inhaltlichen Vorbereitung und konkreten Planung der Schöpfungszeit unterstützen. Er enthält Vorschläge für Andachten, einen Ablaufplan für einen ökumenischen Gebetsgottesdienst (siehe Seite 18), und zahlreiche Anregungen, wie Sie Thema und Symbol der diesjährigen Schöpfungszeit in Ihre Feiern einbinden und geistlich vertiefen können (s. Anhang 1 auf Seite 39).

Weitere Materialien wie Webinare und Gebetstexte, Vorlagen für Ihre Öffentlichkeitsarbeit sowie die offiziellen Kanäle der Schöpfungszeit in den sozialen Medien finden Sie online. Besuchen Sie die Website SeasonOfCreation.org, um auf alle Materialien zuzugreifen.

Wir freuen uns darauf, in dieser Schöpfungszeit gemeinsam mit Ihnen zu beten, zu feiern, uns öffentlich zu engagieren und mit Hoffnung und Tatkraft für den Frieden mit der Schöpfung einzustehen!

In Christus Jesus

die Mitglieder des ökumenischen Lenkungsausschusses
für die Schöpfungszeit.



ÖKUMENISCHE FÜHRUNGSPERSONEN LADEN EIN

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Die Schöpfungszeit ist eine besondere Zeit im Kirchenjahr, in der christliche Gläubige weltweit gemeinsam beten und auf den Hilfeschrei der Schöpfung antworten. Die globale ökumenische Familie kommt zusammen, um das Klagen unseres gemeinsamen Zuhauses –Gottes *Oikos* – zu hören und sich für seinen Schutz einzusetzen.

Die Schöpfungszeit beginnt am 1. September, dem Tag der Schöpfung, und endet am 4. Oktober, dem Gedenktag des Franz von Assisi, der in vielen christlichen Konfessionen verehrt wird.

Das Thema unserer diesjährigen Feierzeit lautet **„Frieden mit der Schöpfung“** und ist von Versen aus dem Buch Jesaja (Jes 32,14-18) inspiriert. Das begleitende Symbol ist der **„Garten des Friedens“**.

Ökumenische Führungspersonen aus aller Welt haben eine Videobotschaft aufgenommen, die Sie und Ihre Gemeinschaft zur Teilnahme an der diesjährigen Schöpfungszeit einladen will. Das Video können Sie [hier](#) ansehen.

Überall auf der Welt machen sich Christinnen und Christen auf, um ihre Hoffnung und ihr Engagement für die Schöpfung sichtbar zu bezeugen. Mit persönlichen Botschaften möchten Kirchenleitende aus verschiedenen christlichen Traditionen unsere ökumenische Familie auf ihrem Weg ermutigen.

Als Zeichen ökumenischer Verbundenheit laden sie uns ein, diese besondere Zeit des Betens und Handelns für die Schöpfung gemeinsam zu begehen:



Wie die Heilige Schrift lehrt, gehört die Erde Gott, und wir alle wohnen auf ihr als „Fremde und Beisassen“ (Lev 25,23). Wenn wir wirklich den Weg für den Frieden in der Welt ebnen wollen, sollten wir uns dafür einsetzen, die Grundursachen der Ungerechtigkeit zu beseitigen, ungerechte und nicht zurückzahlbare Schulden erlassen und die Hungernden sättigen.

Seine Heiligkeit Papst Franziskus,
Bischof von Rom, Römisch-Katholische Kirche

Foto: LWB/Magnus Aronson

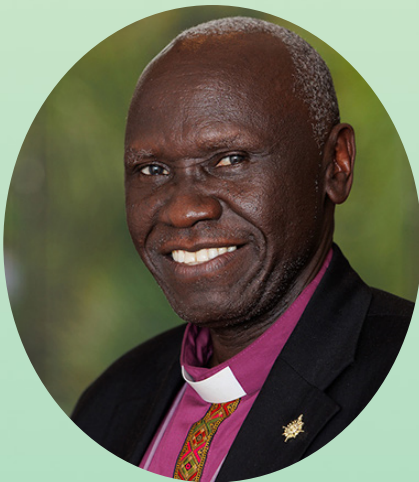
“



Wir können und sollen nicht darauf hoffen, den Klimawandel ohne enge Zusammenarbeit zu bewältigen. Wie wir schon oft gesagt haben: „Wir sitzen alle im selben Boot“. Die Bewahrung der Schöpfung ist eine gemeinsame Aufgabe und Verantwortung.

Seine Allheiligkeit, der Ökumenische Patriarch
Bartholomäus, Heilige Orthodoxe Kirche

Foto: N. Papachristou



Wir danken Gott für unseren Anteil an der Schöpfung, für den Auftrag, sie zu bewahren, verantwortungsvoll mit ihr umzugehen und die Zeichen der Zeit zu erkennen. Möge unser gemeinsames Eintreten für Gerechtigkeit dem Schutz von Mensch, Tier und Natur dienen.

Bischof Anthony Poggo,
Generalsekretär, Anglikanische Kirchengemeinschaft

Foto: ACNS/Neil Turner



Wir erkennen den dringenden Ruf zum Handeln an und bekräftigen, dass wir nur auf der Grundlage unseres Glaubens darauf reagieren können. Die Schöpfungszeit ist eine Quelle der Kraft und Verbundenheit.

Pfarrerin Dr. Anne Burghardt,
Generalsekretärin des Lutherischen Weltbundes

Foto: LWB/Arni Danielsson

“



Lassen Sie uns zusammen mit Paulus die Rolle des Heiligen Geistes als Hebamme feiern durch die dreiteilige „kosmotheandrische“ Sequenz der heiligen Wehklage der Schöpfung, die die Mutter Erde ist, des Heiligen Geistes, der die Hebamme ist, und von uns Gläubigen, die wir die adoptierten Kinder Gottes sind!

Pfr. Dr. Jong Chun J.C. Park, Präsident,
Weltrat Methodistischer Kirchen

Foto: UMNS/Mike DuBose



Wir sind dazu berufen, verantwortungsbewusst mit der Erde umzugehen, auf der wir leben und die unserem Herren gehört, für sie Sorge zu tragen und sie zu bewahren. Wir alle müssen unseren je eigenen Teil zur Bewahrung der Schöpfung beitragen.

Pfr. Prof. Dr. Jerry Pillay, Generalsekretär,
Generalsekretär, Ökumenischer Rat der Kirchen

Foto: ÖRK/Albin Hillert



Wir dürfen den Schöpfer nicht enttäuschen, indem wir seine Schöpfung ruinieren, die er uns von Anbeginn der Zeiten anvertraut hat, und mit der er uns immer vor uns selbst beschützt. Ein Paradigmenwechsel ist dringend notwendig.

Prof. Dr. Michel Abs,
Generalsekretär, Kirchenrat des Nahen Ostens

Foto: Kirchenrat des Mittleren Ostens (MECC)

“



Wir müssen von der Nutzung fossiler Brennstoffe abrücken und uns auf faire und geordnete Weise zur Nutzung erneuerbarer Energien hinbewegen. Unser Glaube fordert von uns, dass wir vulnerable Gemeinschaften, die die Klimakrise am stärksten trifft, unterstützen.

Rudelmar Bueno de Faria,
Generalsekretär, ACT Alliance

Foto: ACT Alliance



Ich rufe alle christlichen Gläubigen überall auf, in der diesjährigen Schöpfungszeit praktische Maßnahmen zu ergreifen und die Umwelt zu schützen, die natürlichen Ressourcen zu bewahren und sich zum Schutz der Erde für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen. Ich rufe alle christlichen Gläubigen dazu auf, bei der Schöpfungszeit mitzumachen.

Seth Appiah-Kubi,
Nationaler Direktor, A Rocha Ghana

Foto: A Rocha Ghana



Mit der Schöpfung in Frieden zu leben heißt, im Einklang mit Gottes lebensspendender Gegenwart in allen Dingen zu leben. Die Schöpfungszeit lädt uns dazu ein, unsere Gemeinschaft mit der Erde zu vertiefen, indem wir unsere Rolle in Gottes fortwährendem Werk der Liebe, der Heilung und der Versöhnung für die gesamte Schöpfung wahrnehmen.

Dr. Hefin Jones,
Mitglied des Exekutivausschusses,
Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen

Foto: The Union of Welsh Independents

THEMA DER SCHÖPFUNGSZEIT 2025

Jedes Jahr schlägt der ökumenische Lenkungsausschuss für die Schöpfungszeit ein Thema für die Schöpfungszeit vor.

Das diesjährige Thema lautet „Frieden mit der Schöpfung“ und ist inspiriert von Jesaja 32,14-18: *„Denn die Paläste sind verlassen, und die Stadt, die voll Getümmel war, ist einsam. Burg und Turm sind Höhlen für immer, dem Wild zur Freude, den Herden zur Weide, so lange, bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe. Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande und das fruchtbare Land wie Wald geachtet werden. Und das Recht wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig, dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.“ (Luther 2017)*

Krieg gegen die Schöpfung

„Denn die Paläste sind verlassen, und die Stadt, die voll Getümmel war, ist einsam. Burg und Turm sind Höhlen für immer, dem Wild zur Freude, den Herden zur Weide“ (Jesaja 32,14).

Der Prophet Jesaja zeichnet das Bild einer verwüsteten Schöpfung, die keinen Frieden mehr kennt, weil Ungerechtigkeit herrscht und die Beziehung zwischen Gott und den Menschen zerbrochen ist. Zerfallene Städte und ödes Land zeugen von den zerstörerischen Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Erde. Tiere, die einst durch menschliche Besiedlung verdrängt wurden, erobern sich Teile ihres Lebensraums zurück. So erfreulich die Rückkehr der Tiere auf neue Weiden auch ist [Jesaja 32,14], geschieht sie doch auf Kosten von Menschen, die durch gewaltsame Konflikte aus ihrer Heimat vertrieben wurden.

Gottes Plan für die Schöpfung gründet auf Gerechtigkeit und Frieden. Doch die menschliche Sünde durchkreuzt diesen Plan. Die Spuren der Zerstörung ziehen sich durch die gesamte Schöpfung: von ehemals prächtigen Palästen über brachliegende Felder bis hin zu den Wäldern und Meeren. Jesajas Worte schildern eindrücklich, welche Folgen es hat, wenn sich die Menschen von der Schöpfung entfremden. Die verlassen und zerstörten Festungen – Burg, Turm und Palast (in manchen Übersetzungen auch „Zitadelle“) – verweisen zudem darauf, dass alle Kriegsführung letztlich von Gott vereitelt wird.

Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Das Schalom in der hebräischen Bibel steht für ein ganzheitliches Verständnis von Frieden, das nicht bei der Beilegung von Konflikten endet. Vielmehr bezieht es sich auf die vollständige Heilung unserer zerbrochenen Beziehungen – zu Gott, zu uns selbst, zur Menschheitsfamilie und zur gesamten Schöpfung. Es ist diese Art von Frieden, die in Jesajas Vision [Jesaja 32,16-18] geschildert wird.

Im Laufe der Geschichte haben Menschen auf vielfältige Weise zur Zerstörung ihrer Umwelt beigetragen. Heute jedoch nehmen diese Eingriffe oft die Dimension eines regelrechten Krieges gegen die Schöpfung an. Unser Einfluss beschränkt sich

nicht mehr auf lokale Lebensräume, sondern wirkt sich global aus und manifestiert sich in verschwenderischen Lebensstilen, maßlosem Konsum, zunehmender Umweltverschmutzung und einer weit verbreiteten Wegwerfkultur.

Für diese Entwicklungen tragen nicht alle die gleiche Verantwortung. Der unmäßige Konsum der Eliten, ausbeuterische Geschäftsmodelle und Wirtschaftskonzepte, die den Profit über die Nachhaltigkeit stellen, verschärfen die Krise in besonderem Maße. Umweltverschmutzung, Gesundheitskrisen, Abholzung und Ressourcenabbau in Konfliktregionen tun ihr Übriges.

Die Weltnaturkonferenz der Vereinten Nationen (COP16), die im vergangenen Jahr in Cali/Kolumbien stattfand, stand unter dem treffenden Motto „Peace with Nature“ und machte die Dringlichkeit dieser Herausforderungen deutlich.

Franz von Assisi nennt die Erde in seinem Sonnengesang unsere Schwester und Mutter. Doch wie kann Mutter Erde uns ernähren, wenn wir sie nicht achten, nicht von ihr lernen und sie nicht lieben? Wenn wir unsere tiefe und vollständige Verbindung mit dem großen Ganzen verleugnen, gefährden wir diese lebenswichtige Beziehung.

Unsere Hoffnung: Die Schöpfung wird Frieden finden, wenn Gerechtigkeit herrscht

„Und das Recht wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande“ (Jesaja 32,16).

Es gibt Hoffnung auf eine friedvolle Erde. Aus biblischer Sicht zeigt sich Hoffnung im Handeln: in Gebet, Engagement, Solidarität und Umkehr (*metanoia*). So wird Versöhnung mit der Schöpfung und dem Schöpfer möglich. Jesaja 32,14-18 entwirft die Vision einer friedlichen Schöpfung, in der das Volk Gottes aber erst dann leben kann, wenn Gerechtigkeit herrscht. Erst dann kann es Frieden geben, und erst dann wird das Land wieder fruchtbar: „Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig, dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe“ (Jesaja 32,17-18).

Die Schöpfung ist ein heiliges Geschenk Gottes, das uns anvertraut wurde. Christinnen und Christen sind berufen, in Frieden mit der Schöpfung zu leben, sie zu pflegen und zu schützen, partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und diese Verantwortung an künftige Generationen weiterzugeben. Die tiefe Verflechtung allen Lebens macht diesen Frieden unverzichtbar und zerbrechlich zugleich.

Die Schöpfung ist ein heiliges Geschenk Gottes, das uns anvertraut wurde. Christinnen und Christen sind berufen, in Frieden mit der Schöpfung zu leben, sie zu pflegen und zu schützen, partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und diese Verantwortung an künftige Generationen weiterzugeben. Die tiefe Verflechtung allen Lebens macht diesen Frieden unverzichtbar und zerbrechlich zugleich.

Papst Franziskus hinterlässt uns diese herausfordernden Fragen: „Wozu arbeiten wir und mühen uns ab? Wozu braucht uns diese Erde? [...] Wir sind die Ersten, die daran interessiert sind, der Menschheit, die nach uns kommen wird, einen bewohnbaren Planeten zu hinterlassen“ (Laudato Si',160).

Überall auf der Welt setzen sich Kirchen für Klimaschutz, nachhaltige Landwirtschaft

und den Erhalt der Artenvielfalt ein. Ihr Engagement gründet in theologischen Überzeugungen und im prophetischen Ruf zu Umkehr und Gerechtigkeit. Erst durch echte Versöhnung mit der Schöpfung und Gerechtigkeit für alle Lebewesen kann sich Jesajas Vision von wahren Frieden erfüllen.

Ein Kairos-Moment: 1700 Jahre Nizänisches Glaubensbekenntnis

„Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn [...] durch ihn ist alles geschaffen. [...] Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und uns lebendig macht“ (Nizänisches Glaubensbekenntnis*).

2025 jährt sich die Verabschiedung des Nizänischen Glaubensbekenntnisses zum 1700. Mal. Seit dem Jahr 325 folgen Christinnen und Christen überall auf der Welt dem Aufruf von Nizäa, ihre Gemeinschaft im Glauben zu bekennen und ihn im Leben zu bezeugen, oft inmitten einer von Unruhen, Ungleichheit und Spaltung geprägten Welt. Das Nizänische Glaubensbekenntnis ist zu einem Band des Friedens und der Gemeinschaft zwischen den Kirchen geworden. Auch unser Engagement für den Frieden mit der Schöpfung kann sich auf diese alte und starke ökumenische Gemeinschaft stützen. Es ist ein lebendiger Ausdruck des Nizänischen Glaubensbekenntnisses für unsere Zeit.

Im Nizänischen Glaubensbekenntnis bekennen wir unseren christlichen Glauben an den dreieinigen Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Als Menschen in der Nachfolge Christi lesen wir auch Jesaja 32,14-18 im Licht dieses trinitarischen Glaubens: Wir erkennen den Heiligen Geist in dem heilenden Geist, der über der Wüste ausgegossen wird. Wir erkennen das rettende Handeln des Sohnes in Gottes Verheißung, dass „das Recht [...] in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande“ bleiben wird (Jesaja 32,16).

In einer Welt voller Unruhe, Ungleichheit und Spaltung bestärkt uns das Glaubensbekenntnis und die in Nizäa begründete ökumenische Gemeinschaft darin, dem Aufruf Jesajas zu folgen und fest in unserem Zeugnis für Gottes Verheißung des Friedens für die ganze Schöpfung zu stehen. Darum lasst uns angesichts von Krisen und Konflikten Gottes Verheißung verkünden: „Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig“ (Jesaja 32,17).

*Hinweis: Im Zitat wurde die im Jahr 381 erweiterte Fassung („Nizäno-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis“) verwendet.

Ein Aufruf zum Handeln: „Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein“

Gott ruft uns dazu auf, Frieden zu stiften (Matthäus 5,9). Im Einklang mit Gottes ewigem Plan sollen wir in Frieden leben, den Schöpfer anbeten und uns für ein gerechtes und nachhaltiges Miteinander einsetzen. Als Mitarbeitende des Schöpfers sollen wir den Frieden mit der gesamten Schöpfung verkörpern.

- „Dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird“ (Vers 18). Gottes Friede ist bedingungslos. Er gründet in Gerechtigkeit für alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Frieden kann es nicht nur für einige wenige geben.

- *„Das fruchtbare Land [wird] wie Wald geachtet werden“* (Vers 15). Gott hat die Schöpfung als „gut“ bezeichnet. Trotz des Unfriedens, der aus dem Sündenfall erwachsen ist (1. Mose 3,17-19), zeigt sich Gottes Großzügigkeit in der Fülle und biologischen Vielfalt des Lebens. In Christus ist Gott Mensch geworden und ruft uns auf, von der Schöpfung zu lernen, sie zu achten und sie zu bewahren.
- *„Die Stadt, die voll Getümmel war, ist einsam“* (Vers 14). Wir wollen für gefährdete Gemeinschaften überall auf der Welt beten und ihre Hilfeschreie hören: Gemeinschaften, die durch Krieg, Klimawandel oder Landraub ihre Heimat und Lebensgrundlagen verloren haben, und Gemeinschaften, die unter der Last zerstörerischer Strukturen oder untragbarer Verschuldung ächzen.
- *„So lange, bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe“* (Vers 15). Der Geist ruft uns zur ökologischen Umkehr und öffnet uns die Augen für unsere tiefe Verbundenheit mit der kosmischen Familie. Wir sind aufgerufen, unser Denken zu ändern, nach Gerechtigkeit zu streben und diese Werte an kommende Generationen weiterzugeben. Dabei kann es nicht darum gehen, den früheren Zustand wiederherzustellen, der viele der heutigen Krisen überhaupt erst hervorgebracht hat. Das vom Geist inspirierte Ziel muss größer sein und echten Wandel bringen.
- Frieden mit der Schöpfung braucht entschlossenes Handeln. Jesus hat zur Umkehr gerufen und eine heilende Gerechtigkeit gelehrt. Er beruft uns dazu, zerbrochene Beziehungen zu heilen: zwischen den Menschen und der Erde, zwischen den Menschen und ihren Mitgeschöpfen, zwischen den Menschen und Gott.
- *„Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein“* (Vers 17). Auch angesichts scheinbar überwältigender Herausforderungen gilt für uns Christi Wort: „Bei Gott sind alle Dinge möglich“ (Matthäus 19,26). Hoffnung beflügelt unser Tun. In Gebet, Unterscheidung der Geister und Engagement kann Veränderung beginnen.
- Der Friede Gottes wird dann offenbar, wenn wir uns für Gerechtigkeit, Solidarität, Versöhnung und Harmonie mit der Schöpfung einsetzen. Transformation braucht Geduld, Verständnis und Vertrauen.
- Durch Lobbyarbeit, Nachhaltigkeitsprojekte, Clean-Up-Initiativen, Bildungsarbeit und andere Formen des Engagements können wir zeigen, dass die Bewahrung der Schöpfung ein zentrales Anliegen unseres Glaubens ist. Dabei müssen wir in all unserer Vielfalt zusammenarbeiten, um wahren Frieden zu schaffen.
- *„Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande“* (Vers 15). Maßnahmen wie Wiederaufforstung, Gewässersanierung oder Brunnenbau können friedensstiftend wirken, Gemeinschaften heilen und ehemals verfeindete Gruppen an einen Tisch bringen.

Möge der Geist Gottes über uns ausgegossen werden, damit wir gemeinsam für den Frieden mit der Schöpfung eintreten.

SYMBOL DER SCHÖPFUNGSZEIT 2025



Garten des Friedens

Jesaja 32,14-18

FRIEDEN MIT DER SCHÖPFUNG

SCHÖPFUNGSZEIT 2025

Das Symbol der Schöpfungszeit 2025 trägt den Titel **„Garten des Friedens“** und ist von Jesaja 32,14-18 inspiriert. Es zeigt eine weiße Taube, die über einen Baum fliegt. Die linke Seite des Baumes ist verdorrt, und seine Wurzeln graben sich in ausgetrockneten Boden. Die Umgebung ist karg und trostlos. Die rechte Seite des Baumes dagegen ist üppig und grün, eingebettet in eine blühende Landschaft. Die Taube, die einen Olivenzweig im Schnabel trägt, fliegt von der linken zur rechten Seite des Bildes, von einer geschundenen, ausgebeuteten Ödnis zu einem fruchtbaren, blühenden und einladenden Land. Damit symbolisiert sie den Übergang vom Krieg gegen die Schöpfung hin zum Frieden mit ihr.

Der Titel „Garten des Friedens“ erinnert uns an die ursprüngliche Berufung der Menschen zu Hüterinnen und Hütern eines Gartens. In der diesjährigen Schöpfungszeit denken wir darüber nach, wie die Bewahrung der Schöpfung und der Einsatz für den Frieden miteinander verknüpft sind.

Die weiße Taube mit dem Olivenzweig wird weltweit als Symbol des Friedens erkannt. In der biblischen Noah-Erzählung verkündet sie außerdem neues Leben nach umfassender Zerstörung.

Hinweis: Dieses Symbol schmälert nicht den einzigartigen Wert der Wüstenökosysteme und ihrer Lebewesen, die ebenso Teil von Gottes guter Schöpfung sind. Auch in der Bibel ist die Wüste ein höchst bedeutsamer Ort.

Sie können das Symbol [hier](#) herunterladen.

GEBET FÜR DIE SCHÖPFUNGSZEIT 2025

FRIEDEN MIT DER SCHÖPFUNG

Gott, du Schöpfer von allem,
wir preisen dich für das Geschenk des Lebens
und für den Glauben, der uns in der Sorge um unser gemeinsames Zuhause vereint.
Wir bekennen, wie sehr wir uns entfremdet haben:
voneinander, von deiner Schöpfung und von unserem wahren Selbst.

Wir bekennen, dass wir uns durch unsere Gier und unsere Zerstörungswut
abgewendet haben von dir, von unseren Mitmenschen und von der Erde.
Felder liegen brach,
Wälder verdorren,
Meere und Flüsse sind verschmutzt.
Blühende Gemeinschaften sind zu Orten des Leidens geworden,
und die ganze Erde schreit auf.

Jesus Christus, unser geliebter Bruder,
dein *Schalom* schenkt den verzagten Herzen Kraft.
Ermutige uns zu barmherzigem Handeln.
Bestärke uns in unserem Einsatz
für das Ende aller Konflikte
und die Heilung zerbrochener Beziehungen
mit dir, mit der ökumenischen Gemeinschaft,
mit der Menschheitsfamilie
und mit der ganzen Schöpfung.

Du Friedensfürst,
durch deine Wunden lehrst du uns Solidarität
mit unseren verwundeten Mitmenschen,
unserer geplagten Schöpfung, unserer versehrten Welt.
Mache uns durch deine Auferstehung
zu Menschen der Hoffnung
und halte in uns die Sehnsucht wach,
dass Schwerter zu Pflugscharen werden
und Tränen sich in Freude verwandeln.

Lass uns als eine Familie zusammenkommen,
um für deinen Frieden einzustehen –
für einen *Schalom*, in dem dein ganzes Volk
in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe leben kann.

Amen.



ÖKUMENISCHER GEBETSGOTTESDIENST

Einführung

Wir laden Sie ein, den folgenden Gottesdienst zu Beginn und zum Abschluss der Schöpfungszeit zu feiern. Sie können ihn aber auch in Veranstaltungen im Lauf der Schöpfungszeit oder in die regulären Gottesdienste Ihrer Gemeinde einbinden.

Ein gemeinsamer Gebetsgottesdienst bietet eine besonders bedeutsame Gelegenheit, die Schöpfungszeit in ökumenischer Verbundenheit zu feiern und mit Gläubigen unterschiedlicher Konfessionen und Traditionen in den Austausch zu treten. Nehmen Sie Kontakt zu Geistlichen oder Ökumenebeauftragten anderer christlicher Gemeinschaften vor Ort auf und laden Sie sie zur Gestaltung und Feier eines gemeinsamen Gebetsgottesdienstes ein. Geben Sie dazu gerne den Link zur internationalen Website (<http://seasonofcreation.org/>) und andere Informationen über die Schöpfungszeit weiter, um den Kontext zu verdeutlichen und zur Teilnahme zu ermutigen.

Das diesjährige Thema bietet sich dazu an, gezielt Menschen oder Gruppen einzubinden, die sich für soziale Gerechtigkeit, Friedensarbeit und Umweltschutz engagieren. Ihre Perspektiven und Beiträge können den Gottesdienst bereichern und das Bewusstsein für die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns zur Bewahrung unseres gemeinsamen Zuhauses stärken. Eine Spendensammlung zugunsten entsprechender Initiativen kann den Gottesdienst sinnvoll ergänzen.

Ermutigen Sie alle beteiligten Gemeinden, über soziale Medien, Druckerzeugnisse oder Online-Plattformen aktiv für den Gottesdienst zu werben, um ein breites Interesse und eine vielfältige, lebhaftige Beteiligung zu fördern. Vorlagen für PR-Materialien und weitere hilfreiche Ressourcen finden Sie unter: <https://seasonofcreation.org/resources/>.

Im Sinne einer gelebten Ökumene sollte das Gottesdienst-Team aus Geistlichen und engagierten Gemeindegliedern aller teilnehmenden Kirchen bestehen.

Im Gottesdienst können Sie durch gestalterische Elemente oder Bilder die Schönheit der Schöpfung sichtbar machen, ebenso aber auch die Wunden, die ihr durch menschliches Handeln zugefügt wurden: Verschmutzung, Ausbeutung, Artensterben. Solche Darstellungen veranschaulichen das diesjährige Thema „Frieden mit der Schöpfung“, das von Jesaja 32,14-18 inspiriert ist. Gleichzeitig drücken Sie dadurch die Absicht Ihrer Gemeinschaft aus, für Gerechtigkeit einzutreten und Frieden mit der Schöpfung zu schließen.

Nutzen Sie zur Gestaltung des Gottesdienstraums auch Gegenstände aus der Natur, die symbolisch für den Konflikt mit der Schöpfung stehen können: für geschädigtes Land, verschmutzte Gewässer, bedrohte Artenvielfalt oder gefährdete andere „Völker“ aus der geliebten Gemeinschaft der Schöpfung. Anregungen zur Einbindung des diesjährigen Symbols der Schöpfungszeit finden Sie in Anhang 1 (Seite 39).

Hinweis: Die Teile des Gottesdienstes, die von einer Person (bzw. der Gottesdienstleitung) gelesen werden, sind in normaler Schrift, Antworten der Gemeinde sind **fett** gedruckt.

Einleitende Worte

(Falls Ihr Gottesdienst eine besondere Einleitung braucht, um zu verdeutlichen, dass Sie ihn im Rahmen der diesjährigen Schöpfungszeit feiern.)

Im Laufe der Geschichte haben Menschen auf vielfältige Weise zur Zerstörung ihrer Umwelt beigetragen. Heute jedoch nehmen diese Eingriffe oft die Dimension eines regelrechten Krieges gegen die Schöpfung an. Für diese Entwicklungen tragen nicht alle die gleiche Verantwortung. Der unmäßige Konsum der Eliten, ausbeuterische Geschäftsmodelle und Wirtschaftskonzepte, die den Profit über die Nachhaltigkeit stellen, verschärfen die Krise in besonderem Maße. Umweltverschmutzung, Gesundheitskrisen, Abholzung und Ressourcenabbau in Konfliktregionen tun ihr Übriges.

Dennoch gibt es Hoffnung auf eine friedvolle Erde. Jesaja 32,14-18 entwirft die Vision einer friedlichen Schöpfung, in der das Volk Gottes aber erst dann leben kann, wenn Gerechtigkeit herrscht: „Und das Recht wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande“ (Jesaja 32,16). Oder um es mit den Worten von Erzbischof Tutu zu sagen: „Hoffnung ist die Fähigkeit zu sehen, dass es trotz aller Dunkelheit Licht gibt.“

Unser heutiger Gottesdienst steht im Zeichen der ökumenischen Schöpfungszeit, einer weltweiten Zeit des Gebets und des Handelns für unser gemeinsames Zuhause. Sie findet jedes Jahr vom 1. September bis zum 4. Oktober statt. Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist **„Frieden mit der Schöpfung“**, und das dazugehörige Symbol ist **„Der Garten des Friedens“**, inspiriert von Jesaja 32,18: „Dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe“.

Hier kann ein Lied zum Thema Schöpfung gesungen werden.

Begrüßung und Ruf zur Anbetung

Eine(r): Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine(r): Kommt und lasst uns Gott anbeten, den Schöpfer aller Dinge, der will, dass wir in friedlichen Behausungen leben, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.

Alle: Wir versammeln uns in Dankbarkeit für Gottes Schöpfung und sehnen uns danach, dass Gerechtigkeit und Frieden im Lande wohnen.

Eine(r): Kommt und lasst uns Jesus Christus nachfolgen, der alles versöhnt und uns auf den Weg der Gerechtigkeit führt, damit die Wüste zum fruchtbaren Lande und das fruchtbare Land wie Wald geachtet wird.

Alle: Wir kommen, um Jesus Christus nachzufolgen und Heilung für die Schöpfung und Frieden für alle Menschen zu suchen.

Eine(r): Kommt und lasst uns inspiriert vom Heiligen Geist, dem Lebensatem, der über uns ausgegossen ist, die Erde erneuern und die Harmonie der Schöpfung wiederherstellen.

Alle: Wir loben Gott, der das Land wieder lebendig macht und uns aufruft, Frieden mit der ganzen Schöpfung zu schließen.

Eine(r): Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig.

Alle: Gott der Gerechtigkeit und des Friedens, wir versammeln uns in deiner Gegenwart, vereint mit allen Lebewesen. Wir kommen in Hoffnung, in Anbetung und im festen Willen, als Hüterinnen und Hüter deiner Schöpfung zu leben.

Eine(r): Mögen unsere Gebete wie Weihrauch aufsteigen und unser Gebet ein Lied der Liebe für die ganze Schöpfung sein.

Alle: Wir danken dem Herrn, dass er der ganzen Schöpfung Leben geschenkt hat. Wir danken Gott für das Leben unserer Mitmenschen und unserer Mitgeschöpfe.

Eine(r): Wenn wir uns hier versammeln, teilen wir die Hoffnung und das Leid unserer Schwestern und Brüder in der ganzen Schöpfung.

Alle: In Gemeinschaft mit den Wellen des Meeres und dem Wogen der Baumwipfel beten wir mit Worten aus Psalm 139, Vers 14: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke“. Gott, wir lieben dich! Amen.

(Nach einem Morgengebet im Ökumenischen Zentrum des ÖRK in Genf, geleitet von der ACT Alliance)

Psalm

Psalm 148,1-13 (Bibelübersetzung: Luther 2017)

Halleluja!
Lobet im Himmel den HERRN,
lobet ihn in der Höhe!

**Lobet ihn, alle seine Engel,
lobet ihn, all sein Heer!**

Lobet ihn, Sonne und Mond,
lobet ihn, alle leuchtenden Sterne!

**Lobet ihn, ihr Himmel aller Himmel
und ihr Wasser über dem Himmel!**

Die sollen loben den Namen des HERRN;
denn er gebot, da wurden sie geschaffen.

**Er lässt sie bestehen für immer und ewig;
er gab eine Ordnung, die dürfen sie nicht überschreiten.**

Lobet den HERRN auf Erden,
ihr großen Fische und alle Tiefen des Meeres,

**Feuer, Hagel, Schnee und Nebel,
Sturmwinde, die sein Wort ausrichten,**

ihr Berge und alle Hügel,
ihr Fruchtbäume und alle Zedern,

**ihr Tiere und alles Vieh,
Gewürm und Vögel,**

ihr Könige auf Erden und alle Völker,
Fürsten und alle Richter auf Erden,

**Jünglinge und Jungfrauen,
Alte mit den Jungen!**

Die sollen loben den Namen des HERRN;
denn sein Name allein ist hoch,
seine Herrlichkeit reicht, so weit Himmel und Erde ist.

Halleluja!

*Hier kann ein Lied zum
Thema Schöpfung gesungen werden.*

Einleitende Worte zur Beichte

Die ganze Schöpfung ist erfüllt vom Lob Gottes,
und wir sind aufgerufen, in dieses Lob einzustimmen
– mit Freude, Rechtschaffenheit und Friedfertigkeit.

Doch um uns herum sehen
wir Konflikte und Zerstörung.

Wir bekennen: Auch wir selbst tragen zu Konflikten und Zerstörung bei. Es gelingt uns oft nicht, den Weg des Friedens zu gehen. Überall auf der Erde richtet der Mensch großen Schaden an, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Und überall leiden auch Menschen unter den Folgen dieses tiefen Konflikts mit der Schöpfung.

Allzu oft leben wir nicht so, wie wir zu leben berufen sind. Allzu oft scheitern wir an unserem Auftrag, uns für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung einzusetzen.

Lasst uns unsere Sünden bekennen. Lasst uns vor den dreieinigen Gott treten und um Vergebung und Erneuerung bitten.

Beichtgebet

(Geleitet von zwei Personen)

*Gott, unser Schöpfer, Gott der Meere,
Gott des Landes und von allem, was darin ist:
Du hast diese Welt mit der Kraft deines Wortes geschaffen.
Du hast die Menschen mit deinen eigenen Händen geformt
und uns deinen Atem eingehaucht.
Du hast uns dieses Land geschenkt –
eine Quelle für unsere Identität und unser Auskommen,
du hast uns befähigt, mit deiner Schöpfung zu haushalten.*

*Liebender Gott,
wir haben dich enttäuscht und deine Gabe missbraucht.
Wir haben dich verletzt und das geschändet, was du uns gegeben hast.*

*Vergib uns, dass wir dein Vertrauen enttäuscht haben.
Vergib uns unsere Habgier und Arroganz.
Vergib uns, was wir deiner Erde angetan haben.
Vergib uns, was wir deinen Ozeanen angetan haben.
Vergib uns, was wir deinen Geschöpfen angetan haben,
zu Lande, am Himmel und in der Tiefe.*

*Höre uns, Gott der Barmherzigkeit:
Die Schreie des Landes verhallen in der Wüste;
Land, das unfruchtbar geworden ist
durch ausbeuterische landwirtschaftliche Praktiken,
Verschmutzung, Bergbau und Abholzung.
Die Schreie der Inseln gehen unter in den steigenden Meeren;
Meere, die durch das Schmelzen des Eises steigen.
Der Notschrei von Mutter Erde – Unwetter und Dürre.*

*Gott des Lebens,
heile deine verwundete Erde.*

Befähige uns, den Weg zu wählen, der zum Leben führt.
Leite uns auf dem Weg der Gerechtigkeit um deines Namens willen,
damit wir noch einmal deinen *Schalom* erfahren
auf dem Land und auf dem Meer.

Wir bitten dies im Namen des Einen,
der kam, damit wir Leben in Fülle haben –
dein Sohn, unser Erlöser, Jesus Christus.

Amen.

©2012 Pfarrer James Bhagwan, Fidschi

Quelle: <https://www.oikoumene.org/de/resources/fuerbittkalender/oceania>

Zusage der Vergebung

Unser Gott sei uns gnädig, vergebe uns unsere Schuld und schenke uns neues Leben.

Gott hat uns Gnade und Vergebung verheißen:

„Dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird, in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.“ (Jesaja 32,18).

Darum lasst uns froh sein und unserer Berufung vertrauen,

lasst uns so leben, wie wir zu leben berufen sind: versöhnt mit dem Vater, als Botschafterinnen und Botschafter Christi, erfüllt vom Heiligen Geist.

Singen Sie hier ein (wenn möglich ökumenisches) Lied, das Gott als Schöpfer lobt – zum Beispiel ein „Gloria“, das in allen beteiligten Konfessionen gesungen wird.

Dankgebet

Eine(r): Gott des Lebens, Gott der Liebe, Gott der Schöpfung, wir danken dir für das Wunder deiner unermesslich großen Welt und für alle Geschöpfe, die du ins Leben gerufen hast.

Alle: Wir danken dir, dass wir diese Welt bewohnen und all ihre Wunder genießen können.

Eine(r): Danke für die Wälder, die uns mit Luft zum Atmen versorgen und an heißen Tagen Schatten spenden.

Alle: Danke für die Sonne, die uns Licht und Energie spendet, und für den Regen, der die Erde nässt und nährt und sie mit einem besonderen Duft erfüllt.

Eine(r): Danke für den fruchtbaren Boden, der uns ernährt und Lebensraum für viele Tiere bietet.

Alle: Lass uns erkennen, dass die Gemeinschaft der Erde eine Demokratie alles Lebendigen ist, gegründet auf der lebendigen Ökonomie derer, die auf und mit dem Land leben und arbeiten.

Eine(r): Gib uns die Kraft, überall auf der Welt die natürliche und kulturelle Vielfalt zu verteidigen, indem wir das Gemeinwohl an erste Stelle setzen und anerkennen, dass alle Lebewesen ein natürliches Recht auf ihre Lebensgrundlagen haben.

Alle: Hilf uns, jede Art, jedes Volk und jede Kultur um ihrer selbst willen wertzuschätzen.

Eine(r): Hilf uns, voller Glauben und Hoffnung durch diese Welt zu gehen. Ermutige uns, deine Schöpfung zu schützen und zu bewahren, achtsam mit ihren Gaben umzugehen und auch ihre Endlichkeit anzuerkennen.

Alle: Gib uns den Mut, für das Leben einzutreten, und Widerstand zu leisten gegen jene, die die Schöpfung zerstören und für ihre eigenen Zwecke ausbeuten.

Eine(r): Wir danken dir für unser eigenes Leben und vertrauen es dir an, durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht.

Amen.

*Quelle: Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Argentinien und Uruguay.
Übersetzung: Schöpfungszeit.*

Hier kann ein Lied zum Thema Schöpfung gesungen werden.

Schriftlesungen

Nach jeder Lesung kann eine kurze Stille eingehalten werden.

Erste Lesung – Jesaja 32,14-18 (Luther 2017)

Thementext der Schöpfungszeit 2025

Denn die Paläste sind verlassen,
und die Stadt, die voll Getümmel war, ist einsam.
Burg und Turm sind Höhlen für immer,
dem Wild zur Freude, den Herden zur Weide,

so lange, bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe.
Dann wird die Wüste zum fruchtbaren Lande
und das fruchtbare Land wie Wald geachtet werden.

Und das Recht wird in der Wüste wohnen
und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande.

Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein,
und der Ertrag der Gerechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig,
dass mein Volk in friedlichen Auen wohnen wird,
in sicheren Wohnungen und in sorgloser Ruhe.

Kurze Stille

Zweite Lesung – Philipper 4,5-7 (Luther 2017)

Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.

Kurze Stille

Dritte Lesung – Johannes 14,15-17 (Luther 2017)

Jesus spricht:

„Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.

Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit:

den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“

Kurze Stille

Predigt oder dialogischer Impuls

Gedanken zu Jesaja 32,14-18, über das Thema „Frieden mit der Schöpfung“ und den „Gartens des Friedens“ als Symbol.

Im Anschluss an die Predigt oder den Impuls kann ein Lied zum Thema Schöpfung gesungen werden.

Glaubensbekenntnis: Nizänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater [und dem Sohn] hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Quelle: [EKD](#)

Anmerkung: Die Gemeinsame Erklärung der Gemeinsamen Internationalen lutherisch-orthodoxen Kommission zum theologischen Dialog zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Orthodoxen Kirche vom 27. Mai 2024 schlägt vor, generell die Übersetzung des griechischen Originals des Bekenntnisses zu verwenden – ohne das Filioque im dritten Artikel des Bekenntnisses ([Link](#)).

Kollekte

Vielleicht möchten Sie eine thematisch passende Kollekte durchführen, etwa zur Unterstützung eines bestimmten Projekts oder Arbeitsfeldes Ihrer Kirche, das einen Beitrag zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts oder für die Klimagerechtigkeit leistet. Oder Sie legen das Augenmerk auf den Schutz heimischer Pflanzen- und Tierarten und schaffen so ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der anderen Bewohnerinnen und Bewohner Ihrer lokalen Lebensräume.

Während der Kollekte kann ein Lied zum Thema Schöpfung gesungen werden.

Fürbittengebet

Herr, unser Gott, in der Gemeinschaft deiner Kirche wollen wir dich mit einem Herzen und einer Seele anrufen, so wie es deinem Willen entspricht.

Wir beten für deine Schöpfung. Du hast das Universum erschaffen, und alles, was darin lebt und existiert. Die Erde ist erfüllt von deinen Geschöpfen. Du lässt das Gras, die Pflanzen und Obstbäume wachsen. Du ernährst die Vögel des Himmels. Du sorgst für alle deine Geschöpfe auf der Erde. Aus deiner Liebe heraus hast du auch uns Menschen erschaffen. Gib uns die Kraft, deine Schöpfung nach deinem Willen zu bebauen und zu bewahren.

Um Jesu Christi willen bitten wir:

Herr, erhöre unser Gebet.

Wir beten für die Menschheitsfamilie, für jede Gemeinschaft und jeden einzelnen Menschen darin. Lehre uns, einander mit Respekt zu begegnen, in aller Verschiedenheit anzunehmen und die Würde jedes Menschen zu achten und zu schützen. Schenke uns ein dankbares Herz, damit wir erkennen, dass wir ein Teil des unermesslich großen Ganzen sind, aus dem du die Menschheit geschaffen hast. Gib uns Einsicht, Verantwortungsbewusstsein und die Kraft zu segensreichem Handeln.

Um Jesu Christi willen bitten wir:

Herr, erhöre unser Gebet.

Wir beten für deine Kirche. Mache sie zu einer Botin des Lebens und Vermittlerin deiner Liebe in der ganzen Welt. Gib uns Christinnen und Christen den Mut, den Angstgeplagten Hoffnung zu verkünden, die Zweifelnden zu ermutigen, den Verzweifelten Trost zu spenden. Stärke deine Kirche in der Einheit, dass sie inmitten dieser krisengebeutelten Welt dein Evangelium in Wort und Tat verkünde.

Um Jesu Christi willen bitten wir:

Herr, erhöre unser Gebet.

Wir beten für die Kranken, die Mittellosen, die Unterdrückten und Gefährdeten. Wir beten für alle Menschen und Mitgeschöpfe, die von Kriegen, Gewalt, Völkermord und Umweltzerstörung betroffen sind. Schaffe Gerechtigkeit für jene, die zu dir schreien, und für jene, die nicht schreien können. Erfülle unsere Herzen mit Demut, damit wir unseren Mitmenschen in Not als wahre Schwestern und Brüder begegnen. Schenke uns den Mut, für die einzutreten, die still und schweigend Ungerechtigkeit erdulden, und leite unsere Schritte auf dem Weg zu einem gerechten und dauerhaften Frieden. Lass dein lebensspendendes Wirken in unserer Welt geschehen.

Um Jesu Christi willen bitten wir:

Herr, erhöre unser Gebet.

Himmlischer Vater, die Zukunft der Welt, der Menschheit, der Kirche und jedes einzelnen von uns liegt in deinen Händen. Lass uns um unseres lebendigen Herrn Jesus Christus willen in echter Hoffnung, in Gerechtigkeit und in Frieden leben.

Amen.

Quelle: Oratio Oecumenica; Zsuzsa Koltai, Ökumenische Arbeitsgruppe für das Jahr der Schöpfung, Ungarn. Übersetzung: Schöpfungszeit.

Vaterunser

Lasst uns gemeinsam beten.

Abschluss und Segen

Eine/r: Lasset uns danken dem Dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle: Das ist würdig und recht.

Eine/r: Wahrhaft würdig und recht ist es, dass wir dich, ewiger Gott, immer und überall loben und dir danken, du Schöpfer der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Dich preisen die Himmel der Himmel und alle ihre Macht; Sonne, Mond und der ganze Chor der Gestirne; die Erde, das Meer und alles, was darinnen ist; das himmlische Jerusalem, die Kirche der Erstgeborenen, deren Namen im Himmel eingetragen sind; Engel, Erzengel und die himmlischen Heerscharen singen alle und preisen deine Herrlichkeit mit Siegeshymnen, mit nie ruhender Stimme und mit Lobgesängen.

Alle: Das ist würdig und recht.

Eine(r): Mit ihnen und mit der ganzen Schöpfung rufen wir und verkünden wir:

Alle (drei Mal): Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.

Eine(r): Gehet hin in Frieden, Schwestern und Brüder! Lebt in Frieden mit der Schöpfung! Und möge euch segnen der Dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, der eine Gott, dem Ehre sei in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Quelle: Liturgie der Antiochenisch-Syrisch-Maronitischen Kirche. Anaphora des Heiligen Jakobus, Bruder des Herrn.



ANREGUNGEN ZUM FEIERN DER SCHÖPFUNGSZEIT

In der Schöpfungszeit können wir unsere Beziehung zu unserem Schöpfer und zur gesamten Schöpfung auf vielfältige Weise erneuern – durch Gottesdienste, durch neue Erkenntnisse und durch konkretes Engagement. Diese Jahreszeit des ökumenischen Feierns lädt uns dazu ein, als Familie von christlichen Gläubigen für die Bewahrung unseres gemeinsamen Zuhauses zu beten und zu handeln.

Es ist sinnvoll, frühzeitig mit der Vorbereitung der Aktionen zu beginnen, die vom 1. September bis zum 4. Oktober im Rahmen der Schöpfungszeit stattfinden. Nicht zuletzt ermöglicht eine rechtzeitige Planung eine breitere Einbindung lokaler Organisationen und Gruppen. Denken Sie bei Ihren Vorbereitungen daran, dass es nicht nur darum geht, Veranstaltungen zu organisieren, sondern darum, Räume der Begegnung zu schaffen, langfristige Prozesse in Gang zu setzen und tiefes Zuhören zu ermöglichen. Diese Haltung stärkt unser ökumenisches Engagement für die Bewahrung der Schöpfung und entspricht unserer Berufung als Hüterinnen und Hüter unseres gemeinsamen Zuhauses.

Die Schöpfungszeit lässt sich auf vielfältige Weise gestalten und feiern. Das ökumenische Netzwerk der Schöpfungszeit hat zahlreiche Anregungen erarbeitet, die wir Ihnen im Folgenden vorstellen wollen. Weitere Ideen finden Sie online auf SeasonofCreation.org.

Besondere Festtage für die Feier der Schöpfungszeit in Ihren Gemeinden

Zwei symbolträchtige Tage rahmen die Schöpfungszeit ein und laden zu besonderen Feierlichkeiten vor Ort ein.

- Der 1. September steht ganz im Zeichen des Mysteriums des göttlichen Schöpfungsaktes. Damit bietet er einen idealen Anlass dafür, Gott als Schöpfer der Welt zu loben und ihm zu danken. Viele christliche Konfessionen begehen ihn als „Tag der Schöpfung“ oder auch als „Fest der Schöpfung“. Dieser Festtag hat seinen Ursprung in der Tradition der Ostkirche und ist Ausgangspunkt und zentrale Inspiration für die Schöpfungszeit, die dann auf einen ganzen Monat ausgedehnt wurde.
- Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi, der von vielen christlichen Konfessionen als Schutzheiliger der Ökologie geschätzt wird. 2025 jährt sich zudem die Entstehung seiner berühmten Sonnengesangs zum 800. Mal, was besondere Möglichkeiten des Feierns eröffnet.

Selbstverständlich sollen Sie sich nicht auf den 1. September oder den 4. Oktober beschränkt fühlen. Ganz im Gegenteil wäre es schön, wenn Sie mehrere Aktionen durch die gesamte Schöpfungszeit hindurch planen!

Im Folgenden finden Sie einige Anregungen.

Gottesdienst mit Abendmahl/Eucharistiefeier

Einstimmung

- Lesen Sie vor Beginn des Gottesdienstes mit Abendmahl/der Eucharistiefeier einen Auszug aus einer Stellungnahme Ihrer Kirchenleitung (z. B. die jährlichen Botschaften zum Tag der Schöpfung des [Ökumenischen Patriarchen](#) oder des [Papstes](#)) oder aus einem Dokument, das für Ihre konfessionelle Tradition besondere Bedeutung hat. Dadurch werden der Sinn und der Stellenwert dieses Tages für die weltweite christliche Gemeinschaft verdeutlicht.

Vorschläge für die Liturgie

- **Beichtgebet:** Im Beichtgebet können wir unsere Mitschuld an der Zerstörung der Umwelt und unsere Sünden gegen Gottes Schöpfung bekennen. Zur Vertiefung können passende Fotografien oder Bilder gezeigt werden.
- **Stille:** Bei einer Feier im Freien laden Momente der Stille dazu ein, den „Lobgesängen“ unserer Mitgeschöpfe zulauschen.
- **Symbole:** Um die Schöpfung sichtbar in die Feier einzubinden, können neben Brot und Wein auch Gaben aus der Natur wie Zweige oder Früchte zum Altar gebracht werden.
- **Predigt:** Die Predigt könnte sich auf die Bewahrung der Schöpfung und das Geheimnis von Gott als Schöpfer beziehen; Predigthilfen auf der Grundlage des Revised Common Lectionary finden Sie [hier](#) (auf Englisch).
- **Gebete:** Im Fürbittengebet können Anliegen zur Bewahrung der Schöpfung vorgebracht werden.
- **Visuelles Material:** Gestalten Sie gemeinsam mit Kindern oder Jugendlichen ein Kunstwerk, das symbolisch für Gottes Erschaffung der Welt steht und die Gelegenheit bietet, mehr über dieses wichtige Thema zu lernen. Präsentieren Sie dieses Kunstwerk gut sichtbar in oder bei der Kirche.
- **Naturgeräusche:** Beim Empfang des Abendmahls bzw. der Eucharistie können anstelle von Gesängen Naturgeräusche (z. B. Vogelgesang) eingespielt werden.
- **Theater und Tanz:** Jugendliche könnten ein Theaterstück oder einen liturgischen Tanz zum Thema vorbereiten und aufführen.

Aktivitäten im Freien

Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen, oder die Sträucher der Erde, die werden dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen. – Hiob 12,7-8

Gottesdienste oder Andachten unter freiem Himmel bieten einen besonders schönen Rahmen, um Gottes Schöpfung zu feiern. Die Schöpfung selbst betet Gott an. Berge, Flüsse, Bäume und alle Geschöpfe verherrlichen den Herrn einfach dadurch, dass sie so leben, wie sie geschaffen wurden.

Ein Gottesdienst inmitten der Natur lädt uns ein, in dieses unaufhörliche Lob einzustimmen.

Ideen für Aktivitäten unter freiem Himmel

- **Kontemplativer Spaziergang oder Pilgerwanderung:** Organisieren Sie einen kontemplativen Spaziergang, der dazu einlädt, tiefer in die Gemeinschaft mit allem Leben einzutauchen. Dabei können Sie verschiedene Orte aufsuchen, zum Beispiel:
 - » Einen landschaftlich besonders schönen Ort: hier kann der Dank für die Schöpfung und das Engagement für ihre Bewahrung im Vordergrund stehen.
 - » Einen Ort in der Natur, der von Zerstörung gezeichnet ist: hier ist Raum für Klage, Buße und den Aufruf zur Wiederherstellung.
- **Einbindung von Menschen in naturnahen Berufen oder Ehrenämtern:** Besuchen Sie ein nahegelegenes Natur- oder Wildschutzgebiet. Bitten Sie Fachleute (z.B. für Forstwirtschaft, Schafhaltung, Imkerei, Brandbekämpfung) oder Pfadfindergruppen darum, von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen zu berichten.
- **Einbindung von Initiativen für Gerechtigkeit und Versöhnung:** Laden Sie christliche Gruppen ein, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung einsetzen, und bitten Sie sie um Impulse aus ihrer Perspektive.
- **Momente der Stille:** Halten Sie inne, um dem Gesang der Schöpfung zu lauschen und schweigend in Gemeinschaft mit ihr zu beten.
- **Bibel- und Gebetsspaziergänge:** Gestalten Sie einen Gruppenspaziergang in der Natur, bei dem Bibelverse mit ökologischem Bezug gelesen oder thematisch passende Gebete gesprochen werden.
- **Gottesdienst im Grünen:** Je nach konfessioneller Tradition und Wetterlage können Sie einen Gottesdienst oder eine Eucharistiefeier im Freien abhalten.
- **Via Creationis:** Beten Sie die Via Creationis (Weg der Schöpfung; [Link](#)), ein ökumenisches Gebet, in dem Bezüge zwischen dem Geheimnis des Buches Genesis und Erkenntnissen aus der Wissenschaft hergestellt werden und das sich in Form und Struktur an die Via Crucis (Kreuzweggebet) anlehnt.

Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen für Bildung und Nachhaltigkeit

„Ökologie kann keinen Respekt vor der Natur wecken, wenn sie nicht eine andere Weltsicht zum Ausdruck bringt als die in unserer heutigen Kultur vorherrschende ... Wir brauchen Umkehr, eine Änderung unserer eingefahrenen Lebensweise, ein erneuertes Bild von uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt im Licht des göttlichen Schöpfungsplans.“ – Seine Allheiligkeit, der Ökumenische Patriarch Bartholomäus

Bildung, Aufklärung und Engagement können zur Förderung nachhaltiger Lebensweisen beitragen. Indem wir unser Wissen erweitern oder selbst aktiv werden, können wir unseren Lebensstil und unser Konsumverhalten hinterfragen, die Auswirkungen übermäßigen Konsums erkennen und wirksame Veränderungen anstoßen.

Beispiele für Aktionen:

- Müllsammelaktionen in der näheren Umgebung
- Pflanzaktionen zur Aufforstung und Förderung der Artenvielfalt
- Recycling-Initiativen
- Gemeinschafts-/Gemeindegärten zur Förderung nachhaltiger Lebensmittelerzeugung
- Organisation von Umweltmärschen oder -kampagnen
- Filmabende oder öffentliche Gesprächsrunden
- Schreib- oder Malwettbewerbe für Kinder und Jugendliche
- Konzerte oder künstlerische Darbietungen zur Feier der Schöpfung
- Bibelarbeiten zu Texten über die Bewahrung der Schöpfung
- Ortsbegehungen mit Impulsen zu lokalen Begrünungsprojekten
- Widmung eines öffentlichen Ortes als „Garten des Friedens“ mit Gedenktafel
- Feier eines Vespersgottesdiensts (auf Englisch verfügbar) für September [<https://www.creationjustice.org/vespers.html>]
- Ausstellung von Kunstwerken oder Gedichten zum Thema „Frieden mit der Schöpfung“

Aktivitäten für Kinder und Jugendliche

- Tauben mit Olivenzweigen malen oder basteln und ausstellen
- Dialog-Workshop zum Thema „Frieden mit der Schöpfung“
- Ökumenische Jugendtreffs am Freitagabend zum Thema Bewahrung der Schöpfung
- Öko-Zeltlager mit umweltpädagogischen Aktivitäten

Weitere Ideen finden Sie in Anhang 1 (Seite 39)

Auf der [Website](#) der Schöpfungszeit finden Sie spirituelle und liturgische Materialien, darunter auch auf verschiedene Konfessionen zugeschnittene Ressourcen.

Aktionen zum Symbol der Schöpfungszeit

„Die Welt steckt in einer tiefen Krise. Umso mehr werden heute unser Dienst und unser Engagement gebraucht – unsere Bemühungen um Gerechtigkeit, Einheit, Frieden und Versöhnung.“

– Rev. Prof. Dr. Jerry Pillay, Ökumenischer Rat der Kirchen

Kreative Aktivitäten

Die kreative Auseinandersetzung mit der Taube mit Olivenzweig und dem Garten des Friedens kann Ihre Schöpfungszeit bereichern. Bastel- und Gestaltungsideen finden Sie in Anhang 1 (Seite 19).

Das diesjährige Symbol – eine **Taube mit einem Olivenzweig**, die neues Leben in den **Garten des Friedens** bringt – lädt uns dazu ein, über die Zusammenhänge zwischen Solidarität, Frieden und Sorge um unser gemeinsames Zuhause nachzudenken.

Diese Materialien können Sie herunterladen:

Das offizielle **Logo der Schöpfungszeit**

Das **Symbol der Schöpfungszeit 2025**
<https://seasonofcreation.org/resources/>

Teilen Sie Ihre Erfahrungen

Fotos und Videos:

- Halten Sie besondere Momente Ihrer Gemeinschaft in Aktion fest, um Menschen weltweit zu inspirieren, für die Schöpfung zu beten und sich für sie einzusetzen.

Leitlinien für die gemeinsame Nutzung:

- Holen Sie vor der Weitergabe von Fotos die Zustimmung der abgebildeten Personen ein.
- Vermeiden Sie Nahaufnahmen von Kindern, es sei denn, Sie haben die ausdrückliche Erlaubnis der Eltern oder Erziehungsberechtigten.
- Verwenden Sie den Hashtag #SeasonOfCreation, um Ihre Fotos auf SeasonOfCreation.org sichtbar zu machen.

Soziale Medien und Blogs

- Posten Sie Bilder und Stories von den Vorbereitungen und Feierlichkeiten mit dem Hashtag #SeasonOfCreation, damit sie auf der offiziellen Website veröffentlicht werden können.
- Folgen Sie den offiziellen Kanälen der Schöpfungszeit auf [Instagram](#), [Facebook](#), [X \(ehemals Twitter\)](#) und teilen Sie Ihre Erfahrungen. Vergessen Sie nicht, auch den [YouTube-Kanal](#) der Schöpfungszeit zu abonnieren.
- Verfassen Sie einen Blogbeitrag über die Feierlichkeiten in Ihrer Gemeinde und markieren Sie ihn mit dem Hashtag #SeasonOfCreation, damit er leicht auffindbar ist.

Durch das Teilen Ihrer Erfahrungen inspirieren Sie andere, sich für unser gemeinsames Zuhause einzusetzen!



ÖFFENTLICHES ZEUGNIS

Erlassjahr 2025: Turn Debt Into Hope – Hoffnung statt Schulden!

Einführung

In der diesjährigen Schöpfungszeit rufen Christinnen und Christen weltweit die politischen Verantwortlichen prophetisch dazu auf, Maßnahmen gegen die globale Schuldenkrise zu ergreifen.

Wo die enormen Kosten der Klimakatastrophe und die Staatsverschuldung einkommensschwacher Länder aufeinandertreffen, werden Millionen von Menschen weltweit in Armut und Krisen gestürzt. Wir wehren uns gegen die Ungerechtigkeit, dass weiterhin Gelder in Form von Schuldentrückzahlungen aus armen Ländern in die Kassen reicher Gläubiger fließen. Wir fordern globale Gerechtigkeit: faire Entschuldung, Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Verschuldung und zusätzliche Finanzmittel für besonders gefährdete Gemeinschaften, die den extremsten Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt sind.

Dieser Leitfaden gibt Ihnen und Ihrer Gemeinschaft Werkzeuge an die Hand, um die enge Verflechtung von Schulden- und Klimakrise besser zu verstehen und wirksam aktiv zu werden. Er enthält:

1. Einen Überblick mit grundlegenden Informationen zu Schuldenkrise und Klimafinanzierung.
2. Konkrete Anregungen für Aktionen und
3. Materialien zur Umsetzung.

Weitere Ressourcen werden laufend auf der [Website der Schöpfungszeit](#) bereitgestellt. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen, um neue Ideen und Impulse zu entdecken.

Überblick

Was ist schiefgelaufen?

Untragbare Schulden fügen den Menschen in armen und klimatisch besonders gefährdeten Ländern schon viel zu lange unermessliches Leid zu. Die schlimmste globale Schuldenkrise unserer Generation hindert Länder des Globalen Südens daran, die Grundbedürfnisse ihrer Bevölkerung zu decken. In den ärmsten und vulnerabelsten Staaten haben sich die Zinszahlungen für Auslandsschulden seit 2013 vervierfacht und erreichten im Jahr 2023 mit 34,6 Milliarden US-Dollar einen neuen Höchststand. Das Geld, das in den Schuldendienst fließt, fehlt für grundlegende öffentliche Dienste wie Gesundheit, Bildung oder Klimaschutz.

Die Schuldenkrise und die Klimakrise sind eng miteinander verflochten und verschärfen sich gegenseitig. Die Verschuldung zwingt viele Länder zu Kürzungen öffentlicher Ausgaben, einschließlich der Ausgaben für proaktive Klimaschutzmaßnahmen. Dadurch sind sie nicht in der Lage, sich auf Auswirkungen der Klimakrise wie steigende Meeresspiegel, häufigere Überschwemmungen, expandierende Wüsten und immer heftigere Stürme einzustellen. Für den Wiederaufbau nach extremen Wetterereignissen müssen sie neue Kredite aufnehmen, was wiederum zu einer höheren Verschuldung führt. Anstatt also Resilienz aufzubauen, um den Folgen der Klimakrise wirksam entgegenzutreten, geraten die ärmeren Länder in endlose Schuldenkreisläufe gegenüber den reicheren Ländern, die die Klimakrise erst verursacht haben. Zur Schuldentilgung setzen viele Staaten notgedrungen auf eine intensivere Ausbeutung ihrer natürlichen Ressourcen – einschließlich fossiler Brennstoffe. Erschwerend kommt hinzu, dass 70 Prozent der bislang von den reichen Ländern bereitgestellten Klimafinanzierung in Form von Krediten erfolgt sind, was die ohnehin untragbare Schuldenlast weiter erhöht.

Die Schuldenkrise ist kein Versagen der betroffenen Länder, sondern Symptom eines strukturellen Problems, das tief im heutigen globalen Wirtschaftssystem verankert ist. Dieses sündhaft ungerechte System schafft immensen Reichtum für wenige und bittere Armut für viele. Historisch gesehen tragen die industrialisierten Länder die Hauptverantwortung für die Verbrennung fossiler Brennstoffe und haben deren Nutzung im Zuge der industriellen Revolution auf die ganze Welt ausgedehnt. Die systematische Ausbeutung Schwarzer und indigener Gemeinschaften durch Kolonialismus und Versklavung machten die industrielle Revolution erst möglich. Auch die natürlichen Ressourcen der kolonisierten Länder wurden von den Kolonialmächten ausgebeutet. Nach der politischen Unabhängigkeit blieben viele ehemalige Kolonien weiterhin bei den ehemaligen Kolonialmächten verschuldet. Darüber hinaus etablierten die reichen Länder ein ungerechtes Finanzsystem, das arme Länder systematisch benachteiligt und sie in einen Kreislauf aus Schulden und Abhängigkeit zwingt.

Was fordern wir?

Das Jahr 2025 markiert das 25. Jubiläum der Erlassjahr-Kampagne (Jubilee Debt Campaign), die von den befreienden Werten des biblischen Jubeljahres inspiriert ist. Ihr Ziel ist es, die Spirale von Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu durchbrechen. Das Erlassjahr lädt dazu ein, die Beziehungen zwischen den Menschen sowie zwischen den Menschen und ihrer Umwelt neu zu gestalten, zu heilen und wiederherzustellen – für Frieden untereinander und Frieden mit der Schöpfung.

Untragbare Schulden zerstören diese Beziehungen. Doch uns verbindet die Hoffnung, dass ausgleichende Gerechtigkeit für verschuldete und von der Klimakrise betroffene Länder möglich ist. Wir fordern:

1. Einen umfassenden Schuldenerlass für einkommensschwache Länder, ohne wirtschaftliche Auflagen.
2. Ein gerechteres globales Schuldensystem, das die Anhäufung untragbarer Staatsschulden im globalen Süden von vornherein verhindert.
3. Angemessene und zugängliche Klimafinanzierung für gefährdete Gemeinschaften, und zwar in Form von Subventionen und nicht als Darlehen.

Aktiv werden

Gebet um Weisheit und Gerechtigkeit im Umgang mit internationalen Schulden

Liebender und gütiger Gott,

hilf uns zu erkennen, dass wir die Macht und die Verantwortung haben, den Ungerechtigkeiten entgegenzutreten, die Menschen in Armut und Verschuldung gefangen halten.

Gib uns den Mut, die Strukturen in Frage zu stellen, die dieses Unrecht aufrechterhalten, und die Kraft, beharrlich für eine Welt zu arbeiten, in der jeder Mensch sein volles Potenzial entfalten kann.

Erfülle unsere Herzen mit deiner Barmherzigkeit und deiner Gerechtigkeit. Mache uns zu Trägerinnen und Trägern der Hoffnung und zu Werkzeugen des Wandels. Lass uns gemeinsam an Lösungen mitwirken, die auf Fairness und Gerechtigkeit gründen, an Wirtschaftssystemen, die den Unterdrückten Hoffnung geben, und an einer Zukunft, in der alle Nationen den Weg nachhaltiger Entwicklung gehen können, frei von den Fesseln der Verschuldung.

Mache uns zu Werkzeugen deines Friedens, im Vertrauen darauf, dass durch unser gemeinsames Handeln die Armut überwunden werden kann.

Amen.

– P. Charles Chilufya SJ, Sambia (Caritas Internationalis)

1. Organisieren Sie eine Veranstaltung in Ihrer Kirchengemeinde, um über die Zusammenhänge von Schulden und Klima zu informieren und für Veränderung zu beten.
2. Finden Sie heraus, ob es in Ihrem lokalen Netzwerk bereits Initiativen zum Thema Schuldengerechtigkeit und Klimawandel gibt, und verpflichten Sie sich persönlich oder als Kirchengemeinde dazu, lokale Projekte zur Bewahrung der Schöpfung und zur Förderung wirtschaftlicher Gerechtigkeit zu unterstützen.

Es gibt auch zahlreiche Möglichkeiten, sich als Einzelperson oder Organisation an überregionalen Aktionen zu beteiligen. **Die folgenden Vorschläge entstammen dem Aktionspaket zur Kampagne „Turn Debt Into Hope“.** Auf der deutschsprachigen [Website](#) können alle Materialien und Hintergrundinformationen dazu heruntergeladen werden.

3. Unterzeichnen Sie die Petition und schließen Sie sich dem weltweiten Aufruf an, Schulden in Hoffnung zu verwandeln: <https://erlassjahr2025.de/petition/>
4. Teilen Sie Beiträge der Kampagne in den sozialen Medien.
5. Verfassen Sie einen Brief an politische Verantwortliche, in dem Sie für den Schuldenerlass eintreten.
6. Gestalten Sie eine Bibelarbeit oder einen [Gottesdienst](#) zum Thema.

ÜBER DIE SCHÖPFUNGSZEIT

Die Schöpfungszeit bringt die weltweite Familie von christlichen Gläubigen für eine gemeinsame Sache zusammen. Zugleich bietet sie Freiräume hinsichtlich der konkreten Gestaltung von Gottesdiensten und der Bandbreite möglicher Aktionen für die Bewahrung der Schöpfung.

Geschichte

Bereits [1989](#) erklärte der Ökumenische Patriarch Dimitrios I. den 1. September für die orthodoxe Ostkirche zu einem Gebetstag für die Schöpfung. Im Jahr [2006](#) folgten mehrere große europäische Kirchen der Initiative von Patriarch Dimitrios im Rahmen des Europäischen Christlichen Umweltnetzwerks. Papst Franziskus führte [2015](#) den Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung in der römisch-katholischen Kirche ein und regte [2019](#) eine ökumenisches Jahr der Schöpfung an. Immer mehr christliche Kirchen feiern inzwischen jedes Jahr die Schöpfungszeit vom 1. September bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag des Franz von Assisi. Papst Johannes Paul II. erklärte Franz von Assisi, den Verfasser des Sonnengesangs, zum katholischen Schutzheiligen derjenigen, die sich mit ökologischen Fragen befassen (*oecologiae cultorum*). Rund 2,2 Milliarden Christinnen und Christen weltweit sind eingeladen, in dieser Zeit für die Schöpfung zu beten und sich für ihre Bewahrung einzusetzen.

Eine Reihe von Erklärungen hat die Gläubigen der Welt in den letzten Jahren immer wieder dazu eingeladen, diese einmonatige Schöpfungszeit zu feiern – beispielsweise die Erklärung der Katholischen Bischofskonferenz der Philippinen ([2003](#)), die Botschaft der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Sibiu ([2007](#)), eine Erklärung des Ökumenischen Rates der Kirchen ([2008](#)) und eine Resolution der Anglikanischen Kirchengemeinschaft ([2012](#)).

Globaler Veranstaltungskalender

Die Schöpfungszeit wird in zahlreichen christlichen Gemeinden weltweit in vielfältiger Weise gefeiert. Einige Veranstaltungen bieten jedoch die Gelegenheit, alle Gemeinschaften zusammenzubringen. Auf der [Website der Schöpfungszeit](#) finden Sie eine Übersicht dieser globalen Veranstaltungen. Wir empfehlen Ihnen, dort regelmäßig vorbeizuschauen, da die Details der Veranstaltungen laufend aktualisiert werden.

September: Online-Gottesdienst zur Eröffnung der Schöpfungszeit

Christinnen und Christen aus aller Welt sind eingeladen, den Auftakt der Schöpfungszeit und die Freude über das gemeinsame Engagement in einem Online-Gottesdienst zu feiern. Beginn ist um 15:00 Uhr MEZ (Mitteleuropäische Zeit). Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der [Website der Schöpfungszeit](#) und in den sozialen Medien.

Oktober: Online-Veranstaltung zum Abschluss (Gedenktag des Franz von Assisi)

Zum Abschluss der einmonatigen Schöpfungszeit versammeln sich Gläubige aus aller Welt an diesem Tag zu einer Online-Veranstaltung, die vom Ökumenischen Jugendausschuss für die Schöpfungszeit vorbereitet wird. Beginn ist um 15:00 Uhr MEZ (Mitteleuropäische Zeit). Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der [Website der Schöpfungszeit](#) und in den sozialen Medien.

BERATUNGSAUSSCHUSS UND LENKUNGSAUSSCHUSS DER SCHÖPFUNGSZEIT

Der Lenkungsausschuss erarbeitet das Material für die Schöpfungszeit. Seine Mitglieder werden von folgenden Organisationen entsendet: Ökumenischer Rat der Kirchen, Lutherischer Weltbund, Laudato Si'-Bewegung, Umweltnetzwerk der Anglikanischen Kirchengemeinschaft, Netzwerk für die Bewahrung der Schöpfung der Lausanner Bewegung/Weltweiten Evangelischen Allianz, Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, Kirchenrat des Nahen Ostens, Europäisches Christliches Umweltnetzwerk (ECEN), ACT Alliance, A Rocha International, Weltrat Methodistischer Kirchen und Christian Aid.

Als ökumenisches Netzwerk hat uns der eindringliche Appell von Papst Franziskus angeregt, der in seiner Enzyklika „Laudato Si'“ zu einem neuen Dialog „über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten“, aufruft und hervorhebt, dass wir „eine neue universale Solidarität“ brauchen, die auch die Vulnerabelsten unter uns unterstützt und ihnen ein Leben in Würde ermöglicht. Wir rufen Sie alle auf, sich uns anzuschließen.

Unser besonderer Dank gilt dem Beratenden Ausschuss für die Schöpfungszeit für seine wertvolle Begleitung und Inspiration.

Mitglieder des Beratenden Ausschusses für die Schöpfungszeit

Pfr. Dr. Dave Bookless	A Rocha
Pfr. James Baghwan	Generalsekretär des Pazifischen Rates der Kirchen
Pfr. David J.M. Coleman	EcoCongregation Scotland
Dr. Celia Deane-Drummond	Laudato Si'-Forschungsinstitut, Campion Hall, Universität Oxford
Tony Franklin Ross	Ökumenische Beziehungen, Weltrat Methodistischer Kirchen
Bischof Graham Usher	Leitender Bischof für Umweltfragen, Church of England
Pfr. Prof. Dr. Harold D. Hunter	Vorsitzender der Arbeitsgruppe Schöpfungsbewahrung, Welt-Pfingst-Forum
Dr. Hefin Jones	Exekutivausschuss, Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen
Metropolit Serafim Kykotis	Griechisch-orthodoxes Erzbistum von Simbabwe und Angola
Fr. Alois Löser	Communauté de Taizé
Sr. Patricia Murray	Vorstandssekretärin, Internationale Vereinigung von Generaloberinnen
Pfr. Dr. Peter Pavlovic	Studiensekretär, Konferenz Europäischer Kirchen
Pfr. Dr. Chad Rimmer	Rektor, Lutheran Theological Southern Seminary
Dr. Paulo Ueti	Anglican Alliance
Dr. Ruth Valerio	Embrace the Middle East
Derrick Weston	Creation Justice Ministries

Mitglieder des Lenkungsausschusses für die Schöpfungszeit

Dr. Louk Andrianos	Ökumenischer Rat der Kirchen
P. Dr. Antoine Al Ahmar	Kirchenrat des Nahen Ostens
Cecilia Dall'Oglio	Laudato Si'-Bewegung
Naomi Foxwood	Christian Aid
Henrik Grape	Ökumenischer Rat der Kirchen
Pfr.in Dr. Eva Harasta	Lutherischer Weltbund
Keziah Kariuki	ACT Alliance
Pfr. Dr. Tamas Kodacsy	Europäisches Christliches Umweltnetzwerk
Pfr.in Dr. Rachel Mash	Umweltnetzwerk der Anglikanischen Kirchengemeinschaft
Suzana Moreira	Laudato Si'-Bewegung
Pfr. Sikawu Makubalo	Methodistische Kirche des südlichen Afrika
Kuki Rokhum	A Rocha International / Lausanner WEA-Netzwerk zur Pflege der Schöpfung
Wilfer Rigamoto	Pazifische Kirchenkonferenz
John Paul Roberts	Green Anglicans
Dr. Tebaldo Vinciguerra	Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen (Heiliger Stuhl)

Mitwirkende am Leitfaden für die Feierlichkeiten 2025

Dieser Leitfaden für die Feierlichkeiten wurde von mehreren Mitgliedern des Lenkungsausschusses entworfen und zusammengestellt. Herzlich möchten wir auch den folgenden Personen danken, die an seiner Entwicklung, Überprüfung und Bearbeitung beteiligt waren.

Fr. Benoît – Gemeinschaft von Taizé

Joana de Pina Cabral – Lusitanische Kirche in Portugal

USPG – United Society Partners in the Gospel

ANHANG 1: WIE SIE DAS SYMBOL IN IHRE VERANSTALTUNGEN UND FEIERN EINBINDEN KÖNNEN

Aktivitäten

- **Planungstreffen mit Einführung in Thema und Symbol**

Organisieren Sie ein Treffen, um das diesjährige Thema der Schöpfungszeit vorzustellen und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Beginnen Sie mit einer kurzen Einführung in den Jesaja-Text und stellen Sie das Symbol vor. Laden Sie anschließend die Teilnehmenden dazu ein, sich im Plenum oder in Kleingruppen auszutauschen, ihre Gedanken zu Thema und Symbol zu äußern sowie Ideen für mögliche Aktivitäten während der Schöpfungszeit zu erarbeiten.

- **Zusammenhänge erforschen**

Bieten Sie Raum, um die Zusammenhänge zwischen Umweltzerstörung und Konflikten einerseits und die Verbindung zwischen ökologischer Wiederherstellung, Gerechtigkeit und Frieden andererseits zu erkunden. Beziehen Sie dabei sowohl globale als auch lokale Perspektiven mit ein, um relevante Zusammenhänge zu erkennen.

- **Kreative Auseinandersetzung mit Jesaja 32,14-18**

Laden Sie zu einer Aktivität ein, bei der die Teilnehmenden ein kurzes Theaterstück auf der Grundlage von Jesaja 32,14-18 erarbeiten und aufführen. Überlegen Sie gemeinsam, auf welche verschiedenen Arten der Übergang von Verwüstung (Jesaja 32,14) zu Wiederherstellung und Frieden (Jesaja 32,16-18) dargestellt werden kann.

- **Gedenken an Zeuginnen und Zeugen des Glaubens und der Gerechtigkeit**

Gestalten Sie anhand dieses Leitfadens eine Gebetszeit zu Ehren derer, die sich für unser gemeinsames Zuhause und besonders gefährdete Gemeinschaften einsetzen. Sie können dabei beispielsweise an Vorfahrinnen und Vorfahren im Glauben denken, an indigene Völker, religiöse Führungspersonen und weitere Gruppen und Personen, die sich für soziale und ökologische Gerechtigkeit einsetzen.

- **Schauen Sie, was aus den Pflanzaktionen vergangener Jahre geworden ist**

Wenn Ihre Gemeinde in der Schöpfungszeit 2024 Setzlinge oder regionales Saatgut gepflanzt hat, nehmen Sie sich die Zeit, ihr Wachstum zu überprüfen und über die gewonnenen Erfahrungen nachzudenken. Teilen Sie Ihre Erkenntnisse mit der Gemeinschaft.

- **Pflanzaktionen auf ungenutzten Flächen**

In Anlehnung an das Symbol des Übergangs von der Wüste zur Fülle können Sie Saatgut für Kräuter, Gemüse oder Früchte an Gemeindeglieder verteilen oder selbst aussäen. Organisieren Sie Pflanzaktionen auf Brachen oder ungenutzten Flächen, um ein Zeichen der Heilung zu setzen.

- **Einen Gemeinschaftsgarten anlegen**

Finden Sie einen geeigneten Ort, der sich für das Anlegen eines Gartens eignet, etwa einen städtischen Park, ein Grundstück der Kirchengemeinde, ein ehemaliges Industriegelände oder eine Brachfläche. Laden Sie dann mögliche Beteiligte (Familien, lokale Initiativen, Schulen, Geistliche, Fachleute für Gartenbau oder Landwirtschaft, Eigentümerinnen/Eigentümer der Flächen) zur Planung eines Gemeinschaftsgartens ein. Ein solcher Garten kann sowohl der Gemeinschaft vor Ort dienen als auch zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen.

Bastelaktionen

Der Garten: Laden Sie Menschen aller Altersgruppen dazu ein, mit Bastelmaterialien ihre eigene Interpretation von Jesajas „*friedlichen Auen*“ oder „*sicheren Wohnungen*“ (Jesaja 32,18) zu gestalten. Diese Kunstwerke können Ausdruck der Harmonie sein, die wir erleben, wenn wir in Einheit mit unserem liebenden Vater, miteinander und mit der gesamten Schöpfung leben.

Die Taube: Geben Sie Kindern und Jugendlichen aus Ihrer Gemeinde die Möglichkeit, das Symbol der Taube kreativ umzusetzen, etwa als kleine Bastelei oder als gezeichnetes oder gemaltes Bild. Die folgenden Vorlagen können dabei als Anregung dienen:

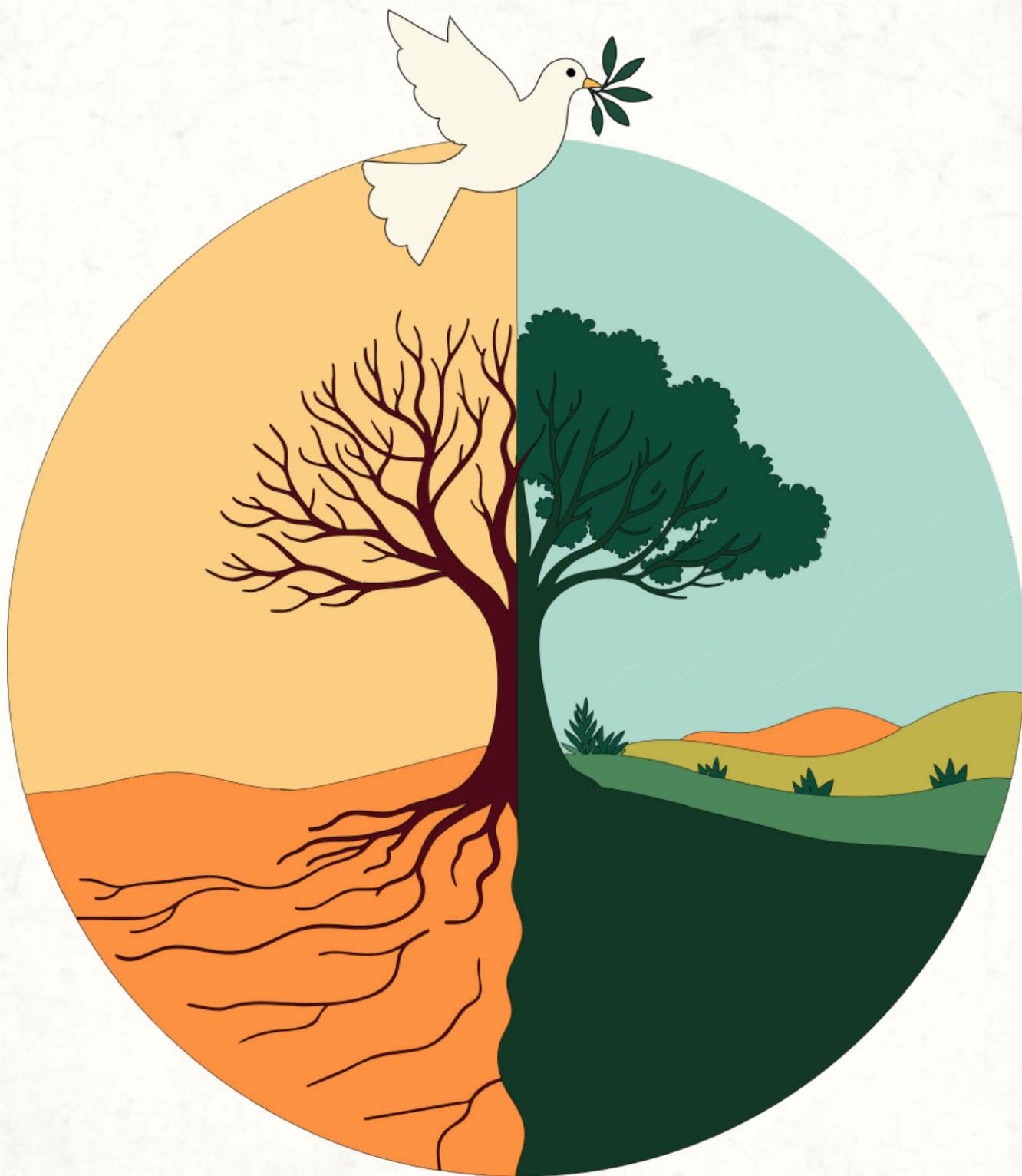


[\(Bildquelle\)](#)

Die gestalteten Tauben können den Innenraum Ihrer Kirche schmücken oder bei Versammlungen im Freien in einem Garten, auf einem Feld oder im Wald als Dekoration dienen.



[\(Bildquelle\)](#)



SCHÖPFUNGSZEIT